

E-Mail: info@kunstmarkt.com
Telefon: +49 (0)931 - 260 65 15
Fax: +49 (0)931 - 260 65 16

Fenster Schliessen



© www.kunstmarkt.com
Agentur, Magazin, Service

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Elegante Formen mit kritischem Potenzial: Die Berliner Künstlerin Julia Horstmann zeigt in der Lübecker Overbeck-Gesellschaft ihre Ausstellung „Klirren“

Die Ambivalenz der Moderne

Der Ausstellungspavillon der Lübecker Overbeck-Gesellschaft im Skulpturengarten des Behnhauses passt sich in diesen Tagen seiner winterlich-weißen Umgebung perfekt an. Das 1930 von dem Architekten Wilhelm Bräck (1875-1968) im Stil des Neuen Bauens entworfene Gebäude ist ebenso schlicht wie funktional, ebenso zeitlos wie zurückhaltend elegant. Dass das denkmalwürdige architektonische Kleinod eigentlich schon längst einer grundlegenden Renovierung bedurft hätte, steht auf einem anderen Blatt. Die aktuelle Ausstellung „Klirren“ der in Berlin lebenden Künstlerin [Julia Horstmann](#) jedenfalls passt perfekt in dieses aufgrund seiner versteckten Lage oft übersehene Überbleibsel der architektonischen Moderne des frühen 20. Jahrhunderts in der Backsteinstadt Lübeck.

[Julia Horstmann](#), geboren 1974 in Hamburg, bezieht sich in ihren Arbeiten auf die architektonische Moderne, ihre Rasterstrukturen und Proportionen, ihre Raumideale und Materialien. Utopie oder Alptraum? Verheißung einer besseren, wohlgeordneten Welt oder Zerstörung gewachsener Strukturen zwecks stärkerer Überwachung und Kontrolle des Individuums? Die Moderne mit ihren oft uneingelösten oder ad absurdum geführten Versprechungen ist zum ambivalenten Feld vielfältiger Untersuchungen und Interpretationen geworden. Städteplaner und Architekten, Soziologen und Philosophen und nicht zuletzt auch Künstler wie Julia Horstmann loten ihr ästhetisches und geistiges Erbe aus. Im Zentrum der Lübecker Ausstellung steht denn auch ein Material, das, neben Stahl und Beton, zu den bevorzugten Baustoffen des 20. und 21. Jahrhunderts gehört: Glas.

Die 2009 entstandene Arbeit „CRASH!BOOM!BANG!/Chinesische Mauer Teil 3“ im hinteren Ausstellungsraum der Overbeck-Gesellschaft gleicht zunächst einem aus drei Segmenten bestehenden Paravent. In die einzelnen Segmente aus

weiß lackiertem Holz sind jeweils vier um die eigene Achse drehbare „Fenster“ eingesetzt. Ausgestattet sind sie mit verspiegeltem Glas, wie es sowohl im Fassadenbau als auch zur heimlichen Beobachtung und Überwachung von verdächtigen Personen in Kaufhäusern, auf Flughäfen, an Grenzabfertigungsanlagen oder im Strafvollzug benutzt wird. Ein schwarzes, mit geometrischen Mustern sehr dezent besticktes und über den Paravent gelegtes Tuch ergänzt das theatralisch aufgeladene Ensemble. Horstmann verwendet hier eine hoch ästhetische, an Minimal Art und gehobenem Einrichtungsstil orientierte Formensprache. Dennoch stellt sie kritische und unangenehme Fragen nach den sublimen Mechanismen des Überwachens, Kontrollierens und Ausgrenzens in modernen Gesellschaften. Die im Titel auftauchende chinesische Mauer könnte als diskreter Hinweis auf den totalitär organisierten chinesischen Staatsapparat gedeutet werden.

Julia Horstmann geht es aber um Subtileres als die direkte Bezugnahme auf ganz konkrete politische Situationen. Im Fokus ihrer Skulpturen, Wandobjekte, Scherenschnitte, Diaprojektionen, Wandgemälde und Rauminstallationen steht stets die Frage nach der Auswirkung architektonischer Gegebenheiten auf menschliche Befindlichkeiten und Verhaltensmuster. Dass Horstmanns Arbeiten dabei überaus formschön und sinnlich sind, beweist die Künstlerin mit einem sechs Meter langen Wandfries aus sorgsam aufeinander abgestimmten, an Bauhaus-Muster erinnernden geometrischen Formen im mittleren Galerieraum. Ihre zurückhaltende, nie auftrumpfende Art, mit der vorgefundenen räumlichen Situation umzugehen, darf daher gewiss auch als kleine Hommage an Wilhelm Bräcks nunmehr 80 Jahre alten Ausstellungspavillon gewertet werden.

Die Ausstellung „Julia Horstmann – Klirren“ ist noch bis zum 14. März zu sehen. Die Overbeck-Gesellschaft – Kunstverein Lübeck hat dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Als Katalog erscheint die Publikation „Point of View“ der Berliner Galerie Christian Nagel zum Preis von 8 Euro.

Kontakt:

Overbeck-Gesellschaft - Verein von Kunstfreunden e.V.
Königstraße 11
DE-23552 Lübeck

Telefon: +49 (0451) 747 60
Telefax: +49 (0451) 747 60

E-Mail: info@overbeck-gesellschaft.de

Startseite: www.overbeck-gesellschaft.de

01.02.2010

Quelle/Autor:Kunstmarkt.com/Nicole Büsing & Heiko Klaas

Weitere Inhalte:

- **Veranstaltung vom:**

[24.01.2010, Julia Horstmann - Klirren](#)

- **Bei:**

[Overbeck-Gesellschaft - Verein von Kunstfreunden e.V.](#)

- **Künstler:**

[Julia Horstmann](#)

[Fenster Schliessen](#)